Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 42 (1921-1922)

Vorwort: Geleitwort
Autor: Häne, Johannes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geleitwort.

Im April 1920 mußten wir durch die Zürcher Presse bekannt geben, daß das seit 1878 herausgegebene mit Einschluß von drei früheren vereinzelten Jahrgängen auf 44 Bände angewachsene Zürcher Taschenbuch mit seinem reichhaltigen Inhalt an geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Beiträgen wegen der gewaltig angestiegenen Druckkosten für das Jahr 1921 nicht mehr erscheinen könne. Es mußte zugleich darauf hingewiesen werden, daß es dauernd eingehen müsse, wenn es nicht gelinge, dem Unternehmen neue, beträchtliche Mittel zuzuführen. Dieser Notschrei hatte den Erfolg, daß der Verlag Arnold Bopp & Co. in Zürich sich in dankenswertester Weise bereit erklärte, als Verleger die Herausgabe des Taschenbuches auf eigene Rechnung übernehmen zu wollen. Es wurde vereinbart, daß die bisherige Redaktionskommission, bestehend aus den Herren Dr. Hermann Escher, Direktor der Zentralbibliothek, Prof. Dr. J. Häne, Prof. Dr. G. Meyer von Knonau, Prof. Dr. H. Nabholz, Staatsarchivar und Dr. h. c. F. Otto Pestalozzi, in gewohnter Weise die Redaktion der Publikation selbständig weiterführen solle. Ebenso wurde vertraglich festgelegt, daß „die Bilder-Ausstattung unter dem neuen Verlag nach Zahl und Ausführung den früheren Ausgaben nicht nachstehen dürfe."

So sind wir heute in der Lage, einen neuen Band erscheinen zu lassen. Er ist bezeichnet mit 1921/22, damit der fehlende Jahrgang 1921 darin einbezogen ist und nicht später vergeblich nach ihm gesucht werde. In der Folgezeit hoffen wir, sofern das Publikum unser Unternehmen durch tatkräftiges Interesse unterstützt, wieder regelmäßig auf Neujahr einen neuen Band darbieten zu können.

Bei dem vorliegenden Jahrgang ist ein ganz besonderes Gewicht auf die Bilder-Ausstattung gelegt worden; denn der Verlag gibt zwei Kunstblätter in größerem Formate bei, die wohl allgemeines Interesse erwecken und Anerkennung verdienen dürften. Eine Neuerung besteht in der Berücksichtigung der Heraldik durch Beifügung einer farbigen Wappentafel. Herr Prof. Dr. Friedrich Hegi, ein tüchtiger Kenner dieses Spezialgebietes, wird alljährlich Beiträge liefern, um die Kenntnis der Wappen nicht nur der Stadt, sondern auch der Landschaft weitern Kreisen zu vermitteln. Regelmäßig sollen weitergeführt werden die Zürcher Bibliographie von dem früheren Verfasser, Herrn Dr. Emil Stauber, und die Zürcher Chronik, zusammengestellt von Herrn E. Schwarzenbach.

Möge das neue Taschenbuch eine gute Aufnahme finden! Wir hoffen, daß sein vielseitiger Inhalt vielen Anregung bieten könne und den geschichtlichen Sinn wecke und fördere. Unser Schweizerland und Stadt und Kanton Zürich haben schon lange nicht mehr so schlimme Zeiten gesehen, wie gerade jetzt. Selten gab es eine Periode, in der die gründliche Kenntnis der Vergangenheit und der geschichtlichen Entwicklung so wichtig und nötig war wie heutzutage; denn sie vor allem gibt uns die Fähigkeit, uns in den Wirrnissen der Gegenwart zurechtzufinden.

Zürich, Mitte November 1921.

Namens der Redaktionskommission,

Der Präsident:

Johannes Häne.